



Foto Carl Struben, Gottesdienst im Freien.

St. Arbogast Idylle oder Parkplatz?

Dem idyllischen St. Arbogast, letzthin sogar Kandidat für die österreichweite ORF-Show 9 Plätze 9 Schätze, soll viel von seinem Charme genommen werden. Ein neues Konzept des Bildungshauses mit einer Erhöhung der Tagesveranstaltungen führt auch zu erhöhtem Verkehrsaufkommen. Die Anreise soll motorisierten Gästen erleichtert werden. Deshalb sollen Bäume und Wiesen Parkplätzen weichen. Muss das so sein?

Nicht nur entlang der Straße zum Bildungshaus sind zusätzliche Parkplätze geplant, sondern auch die Wiese gegenüber der Wallfahrtskirche im Besitz der Gemeinde soll zum Parkplatz umgebaut werden. Wo früher im Freien Messe gefeiert

• ert wurde, sollen jetzt Autos das althergebrachte und rundum geschätzte Ambiente zerstören: Parkplätze überall – keine Gefahr mehr, für die ORF-Show je wieder nominiert zu werden!

• Ein florierendes, sich entwickelndes Bildungshaus ist wichtig. Auch die Erreichbarkeit für die Besucher:innen.
• **Aber: Kein Konzept darf den eigentlichen Schatz von St. Arbogast gefährden – den seit Jahrhunderten geschätzten Wallfahrtsort mit seinem Ambiente.**

• Die Gemeinde hat mit Respekt vor diesem Erbe und mit Weitsicht in die Zukunft zu agieren, wenn es um Flächen in einem so sensiblen Gebiet geht.

• Dass jetzt ein privates Unternehmen auf Gemeindegrund seine Parkplätze bauen können soll, sehen wir als falschen Weg. Dabei ist das gar nicht nötig!

• Mit dem Bau würde massiv in die Landschaft eingegriffen. Und egal, wie man ihn gestaltet, es bleibt ein Parkplatz.

• Die Wiese ist wertvoller Entwicklungsraum für Arbogast und sollte aufgewertet werden. So können wieder Menschen in Arbogast feiern und beten, wie einst bei der Messe im Freien auf dem Titelbild.

• **Es geht beides – mehr Parkplätze fürs Bildungshaus UND St. Arbogast als Ort aufwerten – Wie, lesen Sie auf Seite 2.**

**Unser Götztis.
Wir schauen drauf!**

**Willst du es
genauer wissen?**
gruenelistegoetzis.at





Der vorgelegte Plan: Autos statt Wiese und Bäume:
 Das KI-Bild links lässt erahnen, wie viel Fläche durch die Parkplätze verloren ginge. Zusammen mit dem schon bestehenden Parkplatz neben der Kirche (siehe Bild oben) eine massive Abwertung des so traditionsreichen Ortes.
Kein neuer Parkplatz an diesem Ort!

Idylle St. Arbogast UND Parkraum fürs Bildungshaus

Beides ist möglich, auch ohne neuen Parkplatz, mit viel weniger Aufwand und sogar schneller.

St. Arbogast ist viel mehr als Parkplatz und Zufahrt für das Bildungshaus. Es ist zuerst ein Wallfahrtsort mit Gasthaus in einem außergewöhnlichen Ambiente. Für viele Götznerinnen und Götzner ein wichtiger Ort zum Wandern, Einkehren, Beten, Feiern, der erhalten werden muss.

Das Bildungshaus ist vor allem wegen der Gastfreundschaft, der Ruhe und der Natur so beliebt. Ein neues Betriebskonzept erfordert nun offenbar mehr Parkplätze - auf Gemeindegrund!

Der Bedarf kann verträglich, ohne neuen Parkplatz abgedeckt werden und ohne die Wirkung dieses Ortes zu gefährden, wenn man den Blick etwas weitet.

Vorhandenen Parkplatz ausbauen

Es gibt beim Salzsilo, ca. **220 Meter** vom geplanten Standort entfernt, bereits einen bestehenden Parkplatz der Gemeinde. Dieser kann fast um die gleiche Anzahl Parkplätze erweitert werden. Mit geringerem Aufwand, ohne Umwidmungen und ohne Landschaftseingriff.

Mit den gesparten Ressourcen kann zusätzlich die Straßenquerung und der nur **3 Minuten** längere Weg neu gestaltet werden, damit Besucher:innen bequem zum Bildungshaus kommen.

Win Win für alle

Das Parkplatzangebot kann nach Wunsch des Bildungshauses erhöht

werden UND St. Arbogast bleibt, wie es ist, ein Idyll - mit allen Chancen, den Platz um die Kirche aufzuwerten.

Aktuell wird von Gemeinde und Bildungshaus an der Öffentlichkeit vorbei am neuen Parkplatz statt der Wiese festgehalten - ohne Rücksicht auf das Gesamtbild. Möglichst schnell sollen offenbar Tatsachen gesetzt werden.

Es gibt Lösungen, die der Verantwortung für das Bildungshaus und dem idyllischen Ort St. Arbogast gerecht werden. Mit weniger Aufwand, weniger Eingriff in die Landschaft und das sogar schneller. Jetzt ist eine Entscheidung für ganz St. Arbogast gefragt!



Die Lösung: Parkraum UND Chancen für St. Arbogast

Bild oben: Der bestehende Parkplatz beim Salzsilo nur 220 Meter von der Kirche entfernt. Dieser kann ausgebaut werden. Mit neuer Straßenquerung und Gestaltung des Weges. Besucher:innen kommen so bequem zum Bildungshaus in nur drei Minuten mehr Gehzeit.



Menschen statt parkende Autos:

Das KI-Bild oben zeigt eine mögliche Gestaltung dieser Fläche, die St. Arbogast in Funktion und Qualität aufwertet und nicht verparkt.

Bahnhof startklar

Mit klarem JA der Gemeinde kann gebaut werden

Götzis hat nach langen Verhandlungen mit den ÖBB eine Übereinkunft über den Neubau unseres Bahnhofs erreicht. Das Projekt ist bis auf einige Details fertig und qualitativ so gut, dass es als Vorbild für kommende Bahnhofsumbauten gelten kann.

Kernbaustein aus Sicht der Gemeinde ist die neue Rad-/Fußweg-Unterführung. Sie wird vor allem das langjährige Versprechen nach einer vollwertigen Verbindung der Ortsteile beidseits des Bahnhofs erfüllen. Zudem verkürzt sie viele Wege und bietet mit einer Rampe wie bisher einen stufenfreien Zugang zum Bahnsteig 2.

Die ÖBB haben die Pläne noch aufgewertet und wollen ein modernes Vorzeigeprojekt umsetzen. Mit großer Photovoltaik-Anlage, Baumpflanzungen nach dem Schwammstadtprinzip, begrünten Parkplätzen uvm.

Die erforderlichen Geldmittel sind im neuen ÖBB-Rahmenplan vorgesehen, die ersten Vorarbeiten haben schon begonnen.

Alles startklar?!

Es fehlt noch das finale JA der Gemeinde, damit der neue Bahnhof so gebaut werden kann, wie mit der ÖBB-Infra vereinbart.

Jetzt geht es um die Finanzierung!

Die neue Rad-/Fußweg-Unterführung ist der größte Teil, den Götzis zu finanzieren hat. Je nach Höhe der Förderung geht es dabei um einen einstelligen Millionenbetrag.

Eine Menge Geld, doch in Relation zur langfristigen Nutzung und der Wichtigkeit für die Bewohner:innen und die täglich tausenden Nutzer:innen ist das durchaus zu verantworten. Ähnlich wie die neue Volksschule Markt ist der Bahnhof mit der neuen Unterführung ein MUSS-Projekt. Vor allem deshalb, weil auf etliche Jahrzehnte hinaus keine Korrekturen möglich sind, braucht es jetzt die klare Zusage zur Finanzierung.

Umso erstaunlicher sind Aussagen aus der Politik - mittlerweile aus mehreren Fraktionen - dass auf die Unterführung verzichtet werden soll, um Kosten zu sparen.

Das klingt bei leeren Gemeindekassen zunächst verlockend, hätte aber weitreichende Auswirkungen:

- Was kostet es, die Bevölkerung beiderseits der Bahn über Jahrzehnte voneinander zu trennen?
- Was kostet es, die zentrale Verkehrsdrehscheibe Götzner Bahnhof dauerhaft einzuschränken?
- Was kostet es, den Radverkehr der Region zu blockieren?
- Was kostet es, die sichere Verbindung zur Schule und zum aufstrebenden Wohn- und Geschäftsgebiet zu verhindern?

Nein zur Unterführung, heißt nein zum Bahnhof! Denn die Vereinbarung mit der ÖBB gilt nur im Paket.

Die ÖBB-Infra hat erklärt, die Entscheidung für die Erneuerung des Bahnhofs Götzis bei Ablehnung der Rad-/Fußweg-Unterführung nochmals zu überdenken.

Das hätte womöglich zur Folge:

- Der Umbau wird erneut verzögert.
- Die alten Pläne ohne Hausbahnsteig werden wieder hervorgeholt.
- Damit ist der Weg Bus-Bahn immer mit Treppensteigen oder Lift, erhöhtem Zeitbedarf und vermehrtem Versäumen von Anschlüssen verbunden.
- Der Aufenthalt auf dem Inselbahnsteig ist weniger sicher, wenn beidseits schnelle Railjets (bis zu 160 km/h) oder Güterzüge vorbeifahren.
- Es gibt keine Rampe zum Inselbahnsteig. Bei Ausfall des Liftes kommt es zu den von den anderen Bahnhöfen bekannten Problemen für Menschen mit Gehbehinderung, im Rollstuhl, mit Kinderwagen, Fahrrad usw.

Weitere Konsequenzen ohne klares JA zum Bahnhof:

- Es gibt keine Radunterführung zwischen Kirlastr. und Appenzellerstr. (ca. 1 km Abstand – viel größer als in anderen Gemeinden).
- Das wichtigste Verbindungselement im Götzner Radverkehrsnetz fehlt auf Dauer. Die Bahnquerung der im Radwegenetz wichtigen Alltagsroute Götzis-Mäder bleibt mangelhaft.
- Der Weg zur Schule und Kindergarten Blattur wird erschwert. Die fehlende Radverbindung trifft Schüler und Eltern mit/ohne Kinderanhänger.

Aus Götzner Sicht gibt es nur ein schnelles JA zum neuen Bahnhof, jetzt wo die ÖBB am Start sind!



Götzner Bahnhof:

täglich

8000 Bahnreisende

4500 Busfahrgäste

**einer der wichtigsten
Verkehrsknoten im Rheintal**

Wussten Sie,

- **dass** die Kirche St. Arbogast 1789 behördlicherseits versperrt wurde und damals kurz vor dem Abbruch stand, dies aber durch einen Aufstand der Bevölkerung verhindert werden konnte?
- **dass** es heute möglicherweise wieder einen Aufstand der Bevölkerung braucht, um das idyllische St. Arbogast vor der Zupflasterung mit parkenden Autos zu retten.
- **dass** jahrhundertlang die Wiese gegenüber der Kirche St. Arbogast der romantische Gebetsplatz für die Wallfahrerinnen und Wallfahrer war und dass jetzt ausgerechnet eine kirchliche Institution diesen jahrhundertlang geradezu heiligen Platz zum Parkplatz degradieren will?
- **dass** die Flächen für die geplanten Parkplätze allesamt im Naturschutzgebiet Hohe Kugel/ Mellental liegen und zuerst noch umgewidmet werden müssten. Nicht nur in der Diözese, auch in unserer Gemeinde zählt Verantwortung für eine intakte Natur offenbar recht wenig, denn auch ein noch so ökologisch gestalteter Parkplatz ist und bleibt ein Parkplatz und keine Naturfläche.
- **dass** der neue Bahnhof besser als je startklar ist und es nur am JA der Gemeinde fehlt, jetzt, nachdem jahrelang mit der ÖBB-Infra um genau diese Lösung gerungen wurde?
- **dass** manche Gemeindepolitiker den zentralen Baustein des neuen Bahnhofs - die neue Rad-/Fußweg-Unterführung - aus Kostengründen in Frage stellen, statt endlich mit dem Land die Finanzierung auszuhandeln?
- **dass** mit einem Bahnhof ohne neue Rad-/Fußweg-Unterführung die wichtigste, sicherste und schnellste Verbindung ins Dorf für alle Radler:innen Fußgänger:innen, Kinder, Schüler:innen... fehlt und das aufstrebende Wohn- und Geschäftsgebiet Unter der Bahn, Langenau, Blattur, Wiesenrain... für Jahrzehnte abgeschnitten würde?



Interessiera tät mi, was Diözese dazu moant, wenn die kirchliche Institution Bildungshus us wirtschaftliche Gründ mitta i dr Natur an neue Parkplatz vis a vis vo dr Kircha baa will. Sieht sie do Schöpfungsverantwortung oder goht's do vielleicht eher um Wert-Schöpfungsverantwortung?



I han ghört, dass ma bim Silo deshalb koan Parkplatz macha möcht, wil dia Dama im nobla Häß für dia „Events“ und mit da schöana Stöckleschua nit dia 220 Meter meh lofa künnand. Des ischt nit nur a blöde Usred, des grenzt scho fascht a Diskriminierig vo Frau!



Ma heat o gschriebe, dass dia Parkplätz mit Büsch und Bömm so naturnoch baut wören, dass ma sie net sieht. Des macht abr wenig Sinn – usr ma will in dr Nacht vor am hoamfahra no an klä Versteckerlis spiela, bis ma sin Karra wiedr findet.



Da neue Bahnhof baut d'ÖBB sowieso. D'Frog ischt: So wia mir wänd odr ebba nit so? S'Wichtigste ischt für Götzis immer an Bahnhof mit Rad-Unterfürg und Rampa uf a Bahnsteig gsi. Zwoa Bürgermöaschtr hond des bald 15 Johr verhandlat - sogar bi dr ÖBB ischt alles uf GO. Abr i dr Gmoand fehlts am klara Jo - was heat da jetzig Bürgermoaschtr do nit verstanda?!

IMPRESSUM

M., H., V.: Verein **Grüne Liste Götzis** - Obmann Markus Rottmar, Oberes Tobel 15, 6840 Götzis

Redaktion: Thomas Ender, Walter Heinzle, Sissy Mayer

Fotos: Grüne Liste Götzis, Thomas Ender, Carl Sruben, privat, Foto Heim

Kontakt: jetzt@gruenelistegoetzis.at | www.gruenelistegoetzis.at

Mehr Infos

gruenelistegoetzis.at

